

schläge für eine dritte Haager Friedenskonferenz beeinträchtigt. Zuviel, beziehungsweise Unmögliches erstrebt er im Anschluß an die Haager Pazifisten, wenn er den Satz: „Si vis pacem para bellum“ unbedingt als Irrtum erklärt und im Interesse eines ständigen Weltfriedens gegen Rüstungen nach dem Kriege auftritt. Hierin hat der unbekannte Verfasser von „Österreich-Ungarns Schicksalsstunde“ mit besserem und leider nur zu berechtigtem Wirklichkeitsinn neue Rüstungen und ein schreckliches Echo des jetzigen Weltkrieges in Asien als sicher bevorstehend vorausgesagt. Zu wenig hat der Verfasser gesagt, um das Recht des Papstes, als Friedensvermittler gehört zu werden, zu begründen. Wird die katholische Kirche nicht als die dogmatisch allein berechtigte Form des Christentums anerkannt und demgemäß der Papst nicht als wahrer Stellvertreter Christi angesehen, so fehlt seiner Autorität die Grundlage. Indem der Verfasser dies verkennt, sucht er den Papst gegen den Einwurf zu verteidigen, daß „er an einem ausschließlich christlichen Völkerrecht festhalte“. Diese Verteidigung konnte dem Verfasser nicht gelingen, weil es der Ruhm und das Fundament des Papsttums ist und bleibt, stets nur ein christliches Völkerrecht, das allerdings auf dem Naturrecht beruht, verteidigt zu haben.

Mautern.

Aug. Nösler C. Ss. R.

10) **Kirche und Volksleben.** Hirtenworte über einige kirchliche Aufgaben unserer Zeit. Von Adolf Bertram, Fürstbischof von Breslau.

(446) Breslau 1916, Aderholz. M. 4.—.

Der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Breslau beabsichtigt mit dieser Ausgabe von Hirtenbriefen und Ansprachen aus seiner zehnjährigen bischöflichen Tätigkeit zunächst, mit den Priestern und den Katholiken seiner Diözese in nähere persönliche Fühlung zu treten. Da die Verhältnisse der Gegenwart aber zumal in Deutschland und Österreich überall gleich sind, wird das Werk auf das christliche und kirchliche Leben des Klerus und des Volkes in jeder Diözese segensreich einwirken können. Die Liebe des katholischen Seelsorgers zu allen Ständen des Volkes hat in diesen Hirtenworten einen herzlich warmen, ergriffenden Ausdruck gefunden. Der Leser findet den Bischof mit dem Volke, im Volke und für das Volk lebend. Populär und praktisch im edelsten Sinne des Wortes auch bezüglich der anheimelnden Sprache sind daher von den 23 gesammelten Beiträgen 22 gehalten; die Literae pastorales ad clerum als Nr. 23 tragen echt konfraternellen Charakter. In den folgenden sieben Abschnitten sind diese 23 Einzelschreiben und Reden geordnet: 1. Christus unser Hirte und Lehrer. 2. Vom Altarsakramente. 3. Vom sittlichen Kampfe. 4. Vom Geiste und Wirken der christlichen Caritas. 5. Aufgaben der Jugendspflege. 6. Bischof und Diözesanen. 7. Kreuzeskraft und Kreuzeslehren in der Kriegszeit. Das warme Herz des hohen Verfassers strömt am vollsten im 4. und 5. Abschnitte aus. Der praktische Seelsorger wird hier nicht bloß zur eigenen Erbauung, sondern auch für seine Tätigkeit auf der Kanzel und in den Vereinen ausgiebige Unterstützung finden. Insbesondere kann die Klarheit und Wärme der Sprache vorbildlich wirken.

Mautern.

Aug. Nösler C. Ss. R.

11) **Geschichte des Kulturmampfes im Deutschen Reiche.** Im Auftrage des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands. Von Dr Johannes Käßling. Dritter Band: Der Kampf gegen den passiven Widerstand. Die Friedensverhandlungen. (VI u. 474) Freiburg i. Br. 1916, Herdersche Verlagshandlung. M. 6.50; geb. M. 7.80.

Innerhalb von fünf Jahren wurde das treffliche Werk: Geschichte des Kulturmampfes im Deutschen Reiche vollendet. Es gilt mit Recht als das ausführlichste und gediegenste in der gesamten deutschen Literatur über diesen